

Schlussbericht über die dritte Nationale Föderalismuskonferenz (Mendrisio, 26.–27. Mai 2011)

Bellinzona, im November 2011

Von der Projektleitung genehmigt am: 25. November 2011
Vom Staatsrat des Kantons Tessin zur Kenntnis genommen und genehmigt am:
29. November 2011

1. Ausgangslage und Zweck der Konferenz

Am 26. und 27. Mai 2011 fand in Mendrisio die dritte Nationale Föderalismuskonferenz zum Thema „Föderalismus und neue territoriale Herausforderungen“ statt. Die Konferenz, die von über 300 Teilnehmenden besucht wurde, erwies sich als voller Erfolg.

Die dritte Konferenz folgt der von der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) gewollten Tradition, Diskussionsplattformen zu entwickeln, um öffentlich über die Rolle des Föderalismus in der heutigen schweizerischen Gesellschaft nachzudenken.

Die erste Konferenz fand 2005 in Freiburg statt. Damals wurden vier primäre Ziele definiert:

- Revitalisierung des Föderalismusverständnisses; breite Sensibilisierung für die Bedeutung des Föderalismus auf parlamentarischer Ebene;
- Aufspüren von Innovationspotenzial, Überwindung von Innovationshemmnissen;
- Einbindung des Föderalismusgedankens in die Alltagspolitik; Stärkung der öffentlichen Bewusstwerdung;
- Initialisierung der politischen Willensbildung für Reformprozesse

Bei der Organisation der Konferenz in Mendrisio wurde den Rückmeldungen auf die früheren Konferenzen in Freiburg und Baden Rechnung getragen. Dabei wurde insbesondere versucht, die folgenden Punkte zu verbessern:

- Stärkerer Einbezug von Themen in Zusammenhang mit der gängigen Praxis
- Hervorhebung der Aspekte in Zusammenhang mit dem territorialen Föderalismus
- Stärkere Betonung der heutigen Ziele und des heutigen Nutzens des Föderalismus
- Aufstellen von gegensätzlichen Thesen zu verschiedenen Themen, die in den Workshops vertieft werden (z. B. Rolle der KdK)
- Einbezug der Europa-Thematik

Analog zu den Empfehlungen an den Kanton Aargau erhoffte sich die KdK auch dieses Mal einen stärkeren Einbezug von:

- Bundes- und Kantonsparlamentariern (als Teilnehmende),
- Städten und Gemeinden (inhaltliche Inputs).

Der Kanton Tessin hat sein Möglichstes getan, um diesen Empfehlungen Rechnung zu tragen. Dennoch blieb wie schon bei den ersten beiden Konferenzen die Mitwirkung von Parlamentarierinnen und Parlamentariern, insbesondere Bundesparlamentarierinnen und -parlamentariern, leider auf tiefem Niveau. Dies trotz wiederholten Aufrufen (die zum Teil auch persönlich zwischen den Parlamentsdiensten erfolgten). Dafür sind zwei Erklärungen denkbar: Einerseits ist die Sommersession zu erwähnen, die damals kurz bevorstand (Beginn eine Woche später); andererseits könnte man auch vermuten, dass die Parlamentarierinnen und Parlamentariern, die bereits während der Sessionen den Föderalismus „an vorderster Front leben und praktizieren“ und regelmässig mit vermittelten föderalistischen Lösungen konfrontiert sind, theoretischen Reflexionen zu diesem Thema möglicherweise weniger Priorität zumessen.

1.1. Kurze Chronologie

Im Januar 2010 reichte der Kanton Tessin seine Kandidatur ein. An der Versammlung der KdK vom 19. März 2010 wurde er als Gastkanton der dritten Nationalen Föderalismuskonferenz, die bis spätestens im Herbst des Folgejahres stattgefunden haben sollte, ausgewählt. Die logistische, organisatorische und vor allem inhaltliche Herausforderung wurde rasch erkannt. Aus diesem Grund wurde innerhalb der kantonalen Verwaltung des Kantons Tessin sogleich eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die die Aufgabe hatte, rasch die nötigen Schritte zu definieren und die Mitglieder der verschiedenen Komitees zu ernennen.

Für die Organisation stand nur wenig mehr als ein Jahr zur Verfügung – im Vergleich zur grosszügigen Vorbereitungszeit von zwei Jahren bei den ersten zwei Ausgaben der Konferenz.

Der Vorschlag für das Konferenzthema, „Föderalismus und neue territoriale Herausforderungen“, wurde aufgenommen.

2. Planung

Aus organisatorischen, sprachlichen und logistischen Gründen wurde für die Projektleitung von Anfang an auf eine kompakte und dynamische Gruppe gesetzt, die ausschliesslich Personen aus dem Kanton Tessin umfasste.

Aus finanziellen Gründen, aber auch weil man von Anfang an auf die Professionalität der Partner (Stadt Mendrisio, Accademia di Architettura, Mendrisio Turismo) zählte, wurde darauf verzichtet, eine Eventagentur beizuziehen, und stattdessen eine „In-house-Lösung“ bevorzugt.

2.1 Konferenzorganisation

Die Organisation orientierte sich an den von der KdK für die Organisation der früheren Konferenzen in Freiburg (2005) und Baden (2008) erarbeiteten Vorgaben.

Die spezifischen leitenden Organe setzten sich aus den folgenden Personen zusammen:

Politisches Komitee:

- Bundesrätin Simonetta Sommaruga (bis 22.9.2010: Eveline Widmer-Schlumpf), Vorsteherin des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements (EJPD)
- Pascal Broulis, Regierungsrat (VD), Präsident der KdK
- Luigi Pedrazzini, Präsident des Staatsrats des Kantons Tessin (bis 10.4.2011)
- Hansheiri Inderkum, Ständeratspräsident
- Giampiero Gianella, Staatsschreiber des Kantons Tessin

Organisationskomitee:

- Luigi Pedrazzini, Präsident des Staatsrats des Kantons Tessin (bis 10.4.2011), Leitung
- Giampiero Gianella, Staatsschreiber des Kantons Tessin
- Andrea Ghiringhelli, Leiter des wissenschaftlichen Komitees
- Giorgio Stanga, Leiter Finanzen
- Giosia Bullo Schmid, Leiterin des Kommunikationskomitees und des Generalsekretariats
- Antoine Turner, administrativer Direktor der Accademia di Architettura Mendrisio
- Massimo Demenga, Gemeindesekretär von Mendrisio

Fachkomitee:

- Giampiero Gianella, Staatsschreiber des Kantons Tessin
- Philipp Schwab, Sekretär des Ständerates
- Sandra Maissen, Generalsekretärin der KdK
- Werner Bussmann, Delegierter des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements
- Sylvie Fasel Berger, Sekretärin der Westschweizer Regierungskonferenz
- Renate Amstutz, Schweizerischer Städteverband
- Schweizerischer Gemeindeverband

Wissenschaftliches Komitee:

- Andrea Ghiringhelli, Direktor des Historischen Archivs, Koordinator
- Oscar Mazzoleni, Osservatorio della vita politica
- Werner Bussmann, Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement
- Robert Baumann, Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement
- Bernard Waldmann, Institut für Föderalismus
- Renate Amstutz, Direktorin des Schweizerischen Städteverbandes
- Thomas Minger, Vertreter der KdK
- Pascal Mahon, Professor an der Universität Neuenburg
- Christoph Frank, Professor an der Accademia di Architettura Mendrisio
- Roy Garré, Bundesstrafrichter in Bellinzona

- Simon Affolter, Delegierter für interkantonale Angelegenheiten, VD (wissenschaftlicher Berater)

Projektteam innerhalb der Staatskanzlei des Kantons Tessin:

- Projektleiter: Giampiero Gianella, Staatsschreiber
- Stellvertreterin: Giosia Bullo Schmid, Kommunikation
- Web: Emanuela Diotto
- Sekretariat: Renata Gottardi, Protokoll
Rossana Massera, Beziehungen zu Italien
- Transporte: Marco Bignasca
- Logistik und Konferenzdesk: Agnes Pierret, Stadt Mendrisio, Staff Mendrisio Turismo

Die Staatskanzlei des Kantons Tessin wurde von der Projektleitung beauftragt:

- die Verantwortung für das Detailkonzept und dessen Umsetzung zu übernehmen;
- bei der Wahl der Rednerinnen und Redner sowie der Moderatorinnen und Moderatoren mit dem wissenschaftlichen Komitee zusammenzuarbeiten;
- die logistischen, technischen und organisatorischen Aspekte zu koordinieren;
- regelmässig die finanzielle Situation zu überprüfen;
- die Kommunikation über die Konferenz, die Gäste und das Protokoll zu koordinieren und zu leiten;
- sich um das Konferenzsekretariat zu kümmern.

Die Staatskanzlei hatte damit verschiedene Schnittstellenfunktionen inne, die für den Kommunikationsfluss zwischen den verschiedenen Komitees zentral waren.

Die Zusammenarbeit mit der Gaststadt Mendrisio und insbesondere mit der Verantwortlichen der Wirtschaftsförderung hat die logistische Organisation und die Organisation der Abendveranstaltungen vor Ort entscheidend vereinfacht. So standen den Teilnehmenden etwa während der ganzen Dauer der Konferenz E-Bikes zur Verfügung. Damit wurde die Vorreiterrolle der „Cittàslow“ Mendrisio in Sachen nachhaltige Mobilität besonders hervorgehoben.

2.2. Kommunikation

Besonderes Augenmerk wurde auf die Kommunikation vor, während und nach der Konferenz gelegt. Nach der Annahme der Kandidatur des Kantons Tessin durch die KdK (19. März 2010) wurde sogleich ein detaillierter Medienplan erstellt. Zu den verschiedenen geplanten und umgesetzten Aktivitäten gehörten unter anderem die rechtzeitige und wiederholte Publikation des Arbeitstitels der Konferenz und der Programmwürfe, die Aufschaltung der Konferenz-Website (www.foederalismus2011.ch) im Juli 2010 und deren konstante Aktualisierung, die Kickoff-Medienkonferenz mit Bundesrätin Simonetta Sommaruga am 24. Januar 2011 in Bern sowie die (dreimalige) Einladung an die nationalen Medien und die Medien der nahen Lombardei, der Tagung beizuwohnen.

In der Schweiz war die Medienresonanz gut, in Italien mittelmässig.

Um der Konferenz ein Gesicht zu geben, wurde beschlossen, ein Konferenzlogo mit hohem symbolischen Wert zu entwickeln, das die Wiedererkennung schweizweit erhöhen würde. Der Bündner Grafiker Lulo Tognola wurde mit der Ausarbeitung beauftragt. Das Ergebnis wurde von allen Partnern geschätzt, insbesondere von den beiden Bundesrätinnen, der Öffentlichkeit und der Presse.



Sechs Elemente machten den Erfolg aus:

- 1) Das indifferente, aber zufriedene Gesicht von Mutter Helvetia, deren Haupt mit einem Lorbeerkranz geschmückt ist – im Grunde genommen hat sie es geschafft, seit 1291 standzuhalten ...
- 2) Leichtfüssig und graziös steht sie auf dem Schweizerkreuz – der Grundlage ihrer Daseinsberechtigung
- 3) Mithilfe eines Stabs, der einen Waagebalken symbolisiert und auf dem die lateinischen und die deutschsprachigen Kantone gleichmässig verteilt sind, hält sie auf Zehenspitzen ihr Gleichgewicht – ein Sinnbild für die Fragilität der politischen, kulturellen und sprachlichen Gleichgewichte zwischen den Kantonen
- 4) Die Schweiz (dargestellt durch das Schweizerkreuz) berührt oder – besser gesagt – hat gewisse Annäherungspunkte mit einem blauen Teppich mit gelben Streifen, der eine klare Anspielung auf Europa ist (für einmal nicht in der klassischen Version mit zwölf Sternen, sondern als eine Art „Work in Progress“ der Europäischen Union, die damit beschäftigt ist, die nicht immer einfachen inneren Gleichgewichte zu halten)

- 5) Zwei Striche verdeutlichen die Annäherungspunkte zwischen der Schweiz und dem (ein wenig strapazierten) Europa – sie symbolisieren die bilateralen Verträge
- 6) Und schliesslich die Farbe Rot, die das Logo dominiert, in grafisch spielerischer Art mit der Farbe Blau verbunden, für den Gastkanton Tessin, dessen Originalfarben vom offiziellen Corporate Design übernommen wurden.

Den anwesenden Journalistinnen und Journalisten wurde mitgeteilt, dass ihnen im dritten Stock ein kleiner Raum als „Open Press Room“ zur Verfügung stehe, in den sie sich für die Redaktion zurückziehen konnten.

Die rasche Aufschaltung der Texte der Rednerinnen und Redner durch den Kommunikationsdienst der Konferenz erleichterte die Redaktionsarbeit der Presse.

2.3. Generalsekretariat

Das Protokollsekretariat kümmerte sich um die Reservationen und den Empfang der Rednerinnen und Redner, Mendrisio Turismo verwaltete die Reservationen der Teilnehmenden. Im Laufe des Dezembers wurden die Voreinladungen verschickt (in erster Linie per E-Mail, aber in geringerer Anzahl auch per Post). Mit dem Versand des definitiven Programms wurde noch bis zu dessen Veröffentlichung (Anfang April) zugewartet.

Die Veröffentlichung des definitiven Programms war ursprünglich für Februar geplant. Da die definitive Rednerliste aber erst Ende März feststand, verzögerte sich der Druck des definitiven Detailprogramms bis Anfang April. Mitte April wurde dieses dann verschickt und zudem ein neues Mailing herausgelassen, um die „Schlafenden“ zur Teilnahme zu bewegen.

Nach Ablauf der Anmeldefrist (20. Mai) zählte die Teilnehmerliste circa 240 Personen. Rund 30 Personen meldeten sich noch in den folgenden Tagen an. Einschliesslich der Anmeldungen in letzter Minute, vor allem von Pressevertretern, waren am Morgen der Konferenzöffnung etwa 310 Personen angemeldet. Im Laufe des darauffolgenden Morgens kam noch einmal rund ein Dutzend dazu. Das Total aller Anmeldungen erreichte so 324 Personen.

Das Konferenzsekretariat registrierte vor Ort die Teilnehmenden (grösseren Andrang gab es zwischen 9 und 10 Uhr, was zu kurzen Wartezeiten führte) und gab diesen eine von Ticino Turismo offerierte Tasche ab, die Folgendes enthielt:

- Das definitive Konferenzprogramm
- Die kurzfristigen Änderungen bei den Rednerinnen und Rednern
- Die Liste der Workshops einschliesslich Veranstaltungsort
- Ein detailliertes Infoblatt zum kulturellen und önologastronomischen Rahmenprogramm am Abend
- Ein Give-away (eine CD des Orchestra della Svizzera italiana) in Geschenkverpackung
- Die Fahrpläne der Shuttle-Busse (zu den Hotels beziehungsweise zum Bahnhof und zum Ort der Abendveranstaltung)
- Touristische Informationen über das Mendrisiotto
- Ein Schlüsselanhänger von Mendrisio Turismo

Das Konferenzsekretariat kümmerte sich ausserdem vor Ort um protokollarische Fragen, die VIP-Transporte (Rednerinnen und Redner) und gab Auskunft, insbesondere zur Nutzung des Wireless-Netzwerks, das den Teilnehmenden und dem Übersetzungsdienst kostenlos zur Verfügung stand.

Aus organisatorischen Gründen (rund 60 Anmeldungen erfolgten in letzter Minute) war es nicht möglich, eine definitive Teilnehmerliste abzugeben. Eine solche wurde aber auf Nachfrage zur Verfügung gestellt.

Im Gegensatz zu den früheren Ausgaben der Konferenz wurde darauf verzichtet, die Texte der Rednerinnen und Redner abzugeben. Hingegen wurden die detaillierten Inhalte und die Präsentationen dem Publikum in Echtzeit online zur Verfügung gestellt. Die immer weiter verbreitete Nutzung von Online-Technologien und -Informationsmitteln hatte diesen Entschluss vorgespürt. Er erwies sich als äusserst nützlich, vor allem auch für die Presse.

2.4. Konzept

Der Staatsrat des Kantons Tessin ernannte am 19. Januar 2010 mit der offiziellen Eingabe seiner Kandidatur Staatsrat Luigi Pedrazzini zur Ansprechperson und Staatsschreiber Giam-piero Gianella zum Verantwortlichen für die Konferenzorganisation. Ende März 2010 nahm der Staatsrat den Entscheid der KdK zugunsten des Kantons zur Kenntnis und beauftragte die beiden Genannten, die Organisation so rasch wie möglich in die Wege zu leiten.

Anfang April wurde Dr. Andrea Ghiringhelli, Direktor des Historischen Archivs und Organisator von internationalen wissenschaftlichen Tagungen zum Thema Föderalismus, hinzugezogen, um einen inhaltlichen und grundsätzlichen Entwurf der Themen, die an der Konferenz behandelt werden könnten, zu erarbeiten, der später dem wissenschaftlichen Komitee vorgelegt werden würde.

Angesichts des Trumpfs, mit dem sich das Tessin gegen andere Kandidaturen durchsetzen konnte, nämlich der Nähe zu Italien und der geoterritorialen Herausforderung, die unseren Kanton kennzeichnet – auch aus kultureller Sicht –, wurde Mendrisio als Gaststadt ausgewählt. Mendrisio liegt in Grenznähe und hat eine grosse kulturelle Bedeutung, da hier der Sitz der Accademia di Architettura ist. Letztere wurde auch als idealer Ort für den Empfang der Gäste, die Plenarvorträge und die Workshops ausgewählt.

Nachdem die Themen in grossen Zügen festgelegt waren, wurden sie Ende Mai der KdK präsentiert, die sie guthiess. Gleichzeitig wurden die Mitglieder der verschiedenen Komitees bestimmt. Das Organisationskomitee, das als Schnittstelle sowie als Entscheidorgan und Koordinator der in den verschiedenen Komitees getroffenen Entscheide fungieren sollte, begann, sich regelmässig zu treffen (alle sechs bis acht Wochen) und machte sich mithilfe von Protokollen und Checklisten systematisch an die Arbeit.

Das wissenschaftliche Komitee wurde von Andrea Ghiringhelli geleitet und vom Osservatorio della vita politica, unter der Leitung von Oscar Mazzoleni, der von Andrea Plata assistiert wurde, koordiniert. Die Mitglieder des Komitees trafen sich zwei Mal in Bellinzona (1. September und 19. Oktober 2010). An den Treffen wurde intensiv und lebhaft diskutiert. Wie sagten noch die alten Römer? „Tot capita tot sententiae“. Die Diskussionen zeigten die unterschiedlichen Erwartungen und Wünsche bezüglich Vertiefung der verschiedenen Themen aufseiten der einzelnen Komiteemitglieder.

Im Rahmen dieser Gespräche wurden bei der Erstellung des Programmentwurfs auch die formellen und inhaltlichen Inputs von Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf berücksichtigt. Das Programm wurde dann der KdK vorgelegt und von dieser bewilligt.

In der Zwischenzeit fand am 22. September 2010 die Ersatzwahl des Bundesrates statt, bei der zwei neue Bundesratsmitglieder gewählt wurden. Bei der Departementsverteilung fand ein Wechsel an der Spitze des EJPD statt, dessen Vorsteherin die neu gewählte Bundesrätin Simonetta Sommaruga wurde.

Die Kickoff-Medienkonferenz, die ursprünglich für Ende November geplant war, wurde auf den 24. Januar 2011 verschoben, auf einen Termin nach dem Treffen mit dem wissenschaftlichen Komitee also. An der Medienkonferenz wurden wichtige Details zur Konferenz publik gemacht.

An der Medienkonferenz nahmen neben Bundesrätin Simonetta Sommaruga der Präsident der KdK, Pascal Broulis, und Staatsrat Luigi Pedrazzini teil. Die landesweite Medienresonanz war bescheiden. Dies ist wahrscheinlich darauf zurückzuführen, dass die Konferenz lange im Voraus angekündigt wurde und noch kein bestätigtes Detailprogramm vorlag.

2.5. Programmzusammenstellung und Wahl der Rednerinnen und Redner

Bei den früheren Konferenzen stand den Organisatoren mehr Zeit zur Verfügung. Beim Programm der dritten Konferenz, das in relativ kurzer Zeit zusammengestellt wurde, hat man versucht, sämtlichen Inputs Rechnung zu tragen. Inputs kamen von verschiedenen Seiten her: Zunächst von KdK und EJPD, insbesondere aber auch aus der akademischen Welt und von den Verbänden (zum Beispiel dem Schweizerischen Städteverband), deren Vorschläge insbesondere bei der Wahl der Rednerinnen und Redner berücksichtigt wurden. Die knappe Zeit, die zur Verfügung stand, zwang zu gezieltem und speditivem Arbeiten bei der Suche nach Rednerinnen und Rednern. Bei der Zusammenstellung der Workshops wurde genauestens auf die Repräsentativität der Redner geachtet. Die Wahl beruhte auf den folgenden Kriterien:

- Institutionenzugehörigkeit (Politik, Wirtschaft, Wissenschaft)
- Geografische Zugehörigkeit (Stadt/Land, Kanton mit hoher/tiefer Bevölkerungsdichte, Westschweiz/Ostschweiz/lateinische Schweiz)
- Sprachliche Zugehörigkeit
- Politische Zugehörigkeit
- Geschlecht (Männer/Frauen)

Die Rednerinnen und Redner wurden in erster Linie telefonisch oder per E-Mail angefragt. Die offiziellen Anfragen an politische Exponenten (auch aus dem Ausland) erfolgten auf formellem Weg, d. h. per offiziellem Schreiben des Staatsschreibers.

In den darauffolgenden Wochen, als allmählich die Zusagen, aber auch Absagen aufgrund anderer Verpflichtungen eintrafen, musste das wissenschaftliche Komitee pragmatische Entscheidungen treffen, die manchmal nicht mehr dem (theoretischen) Schlüssel der Repräsentativität der Rednerinnen und Redner folgten.

Trotz aller Kompromisse stieg die Anzahl Redner schliesslich auf 80 Personen, während sie an den früheren Konferenzen etwa die Hälfte betrug.

Statistisch gesehen sah die Beteiligung folgendermassen aus:

Nach Geschlecht:

- Rednerinnen: 21 %
- Redner: 79 %

Nach sprachlicher Zugehörigkeit:

- Italienischsprachige Rednerinnen und Redner: 32 %
- Französischsprachige Rednerinnen und Redner: 26 %
- Deutschsprachige Rednerinnen und Redner: 42 %

Diese Zahlen zeigen, dass die Bemühungen um eine gleichmässige Vertretung der Sprachregionen, der Geschlechter und der politischen Zugehörigkeiten zu einem mehr als ausgewogenen Resultat geführt haben.

2.6. Logistische Planung

Der Staatsrat des Kantons Tessin sah in der Stadt Mendrisio und genauer in der Accademia di Architettura den idealen Veranstaltungsort für die Konferenz, insbesondere wegen der symbolischen Verbindung mit den Tagungsthemen. Die Stadt befindet sich wenige Kilometer von der Grenze zu Italien entfernt, was die besondere geoterritoriale Herausforderung als Brücke in den Süden unterstreicht, und die Accademia di Architettura ist eine Schmiede international beachteter Projekte. Die „dezentrale“ Lage der Stadt im Vergleich zu anderen Tessiner Orten verwies explizit auf die territorialen Herausforderungen, welche die heutige Schweiz zu bewältigen hat.

Die Accademia di Architettura war der Dreh- und Angelpunkt der Tagungen. Dank der flexiblen Nutzungsmöglichkeit des Plenarsaals (der für die Durchführung der Workshops in kleinere Räume unterteilt werden konnte) war es möglich, den Kongress innerhalb einer belebten und pulsierenden akademischen Struktur durchzuführen, ohne mit dem akademischen Kalender zu interferieren oder die Studierenden in der Prüfungsphase zu stören.

Der grosse zentrale Ausstellungsraum anbot sich perfekt als Ort für die Mittagspause (Stehlunch), während das Atrium beim Eingang zur Rezeption umfunktioniert wurde und als „obligatorischer Durchgangsort“ für alle Teilnehmenden auf dem Weg zur Konferenz diente. Die institutionellen Kaffeepausen wurden bewusst mit dem mediterranen Konzept, einen Kaffee auf die Schnelle zu trinken, ersetzt, was Gespräche zu zweit oder in kleinen Gruppen begünstigte.

Der Stehlunch konnte dank mildem Wetter auch im prächtigen Park vor der Fakultät eingenommen werden. Der Park diente auch dem späteren önologastronomischen Spaziergang als Rahmen, der mit den Degustationen von Wein und regionalen Produkten rundum auf grossen Anklang stiess, und als Ausgangspunkt für den kulturell-architektonischen Rundgang mit dem Architekten Mario Botta und dem Direktor der Accademia, Valentin Bearth, der auch Kurator der Ausstellung zur Monte-Rosa-Hütte des SAC ist.

2.7. Teilnehmermanagement

Die Voreinladung mit der Bitte, sich das Datum zu reservieren, erfolgte neben der Mitteilung vom März im Dezember 2010. Ein grobes Programm mit den Inhalten und dem Rahmenprogramm wurde von der Staatskanzlei des Kantons Tessin an circa 700 Interessierte verschickt, darunter:

- die Teilnehmenden der Konferenz in Baden im Jahr 2008;

- Kantonsregierungen, die Bundesversammlung, kantonale Parlamente, Parteipräsidenten, Fraktionspräsidenten;
- eidgenössische und kantonale Gerichte;
- die Bundesverwaltung, kantonale Verwaltungen, der Schweizerische Städteverband, der Schweizerische Gemeindeverband;
- nationale und internationale akademische Bildungsinstitutionen sowie Organisationen im Bereich Föderalismus.

Wegen der relativ geringen Anzahl eingegangener Anmeldungen (rund 40) wurde beim neuerlichen Versand eines „Reminders“ – auch über den elektronischen Adressverteiler der KdK – der elektronische Kanal bevorzugt.

Erst nach dem Versand des definitiven Programms (das nicht früher verschickt werden konnte, weil viele Bestätigungen von Rednerinnen und Rednern noch ausstanden) kamen zahlreiche Anmeldungen hinzu (ca. 150).

Auch dank gezielter Veröffentlichungen in der Presse ist die Anzahl Anmeldungen auf ein Total von 320 Personen angestiegen, von denen sich gut 30 in letzter Sekunde einschrieben.

Das Management der Anmeldungen – die elektronische Anmeldung mit e-form wurde bevorzugt – erfolgte über die Webseite, die unter der Federführung der Staatskanzlei des Kantons Tessin zu diesem Zweck auf der Website der kantonalen Verwaltung erstellt wurde.

Mendrisio Turimo verwaltete die Übernachtungen der Teilnehmenden, das Protokollsekretariat die Übernachtungen der Rednerinnen und Redner.

Aus dem nahen Italien kamen nur äusserst wenige Teilnehmende, obwohl das Thema der Konferenz breite Kreise hätte interessieren können.

Die Teilnahme an der Konferenz wie auch am önologastronomischen und kulturellen Rahmenprogramm und am Galadiner war kostenlos.

3. Ablauf

3.4. Inhalte und Programm

Während der Plenarvorträge im Anschluss an die Einführungsansprachen stand die Thematik der Umwälzungen auf dem Gebiet der Schweiz von 1848 bis heute im Zentrum. Professor Schuler zeigte mit klaren grafischen Illustrationen die wichtigsten Veränderungen auf dem Gebiet der Schweiz in den vergangenen 160 Jahren und zeichnete das Bild der heutigen Schweiz. Auf seine historisch-geografische Präsentation folgte die Sicht auf die heutige Schweiz aus diversen Perspektiven, zunächst aus der wirtschaftlichen (G. Bühner), dann der kulturellen (J. Kunz) und der institutionellen (W. Linder). Zuletzt folgte die Perspektive des Auslands (B. Regazzoni).

Die Plenarvorträge boten Denkanstösse für eine weitergehende Reflexion über bestimmte Themen (die anschliessend am Nachmittag in den Workshops vertieft wurden) und waren auch deshalb sehr anregend, weil sie Thesen präsentierten, die am zweiten Konferenztag während des Podiumsgesprächs diskutiert wurden.

Für das Podiumsgespräch, an dem neben Bundesrätin Simonetta Sommaruga, Pascal Broulis und Alessandro della Vedova die Präsidenten bzw. Vizepräsidenten der Regierungsparteien teilnahmen, ist es den Organisatoren gelungen, einen aussergewöhnlichen Moderator zu engagieren: den Generaldirektor der SRG SSR.

Im Detail lief die Konferenz folgendermassen ab:

Erster Tag (26. Mai 2011)

Einführungsansprachen:

- Eröffnung durch den Staatsschreiber des Kantons Tessin, **Giampiero Gianella**
- Beginn der Arbeiten durch den Präsidenten der dritten Nationalen Föderalismuskonferenz, **Luigi Pedrazzini**
- Grusswort des Bürgermeisters von Mendrisio, **Carlo Croci**
- Grusswort von Alt-Bundesrat **Arnold Koller**, ehemaliger Vorsitzender des Boards des Forum of Federations
- Grusswort des Präsidenten der Region Lombardei, **Roberto Formigoni** (das leider nicht live, sondern nur über den Äther stattfand)
- Einführungsansprache des Präsidenten der Konferenz der Kantonsregierungen, **Pascal Broulis**

Einstiegsreferate/Keynotes:

- Das Gebiet der Schweiz und die Umwälzungen seit 1848, **Martin Schuler**, Geograf, Professor an der ETH Lausanne
 - 1. Die wirtschaftliche Perspektive: **Gerold Bühler**, Präsident Economiesuisse
 - 2. Die kulturelle Perspektive: **Joëlle Kuntz**, Journalistin „Le Temps“ und Schriftstellerin
 - 3. Die institutionelle Perspektive: **Wolf Linder**, Professor für Politikwissenschaft an der Universität Bern, Schweizer Vertreter im Board des Forum of Federations
 - 4. Die Perspektive des Auslands: **Bernardino Regazzoni**, Schweizer Botschafter in Rom
-
- **Workshop 1:** Auswirkungen, Risiken und Chancen einer Agglomerations- und Metropolitanpolitik
 - **Workshop 2:** Erfahrungen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit: Lebensräume, Wirtschaftsbereiche und transnationale Gebiete
 - **Workshop 3:** Welche Chancen bieten Gemeindefusionen?

- **Workshop 4:** Herausforderung der internen Reformen im Rahmen der Beziehungen zur Europäischen Union
- **Workshop 5:** Interkantonale Zusammenarbeit – zwischen Effizienz und demokratischer Legitimität
- **Workshop 6:** Schweizer Kantone – institutioneller Reformbedarf?
- **Workshop 7:** Steuerföderalismus – zwischen Wettbewerb und Solidarität
- **Workshop 8:** Dezentralisierung und Föderalismus in EU-Ländern: das Beispiel Italiens

Zweiter Tag (27. Mai 2011, nur Vormittag)

- Eröffnungsansprache des Ständeratspräsidenten, **Hansheiri Hinderkum**
- Rede der Vorsteherin des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements, Bundesrätin **Simonetta Sommaruga**

Podiumsdiskussion:

Herausforderungen des Föderalismus im 21. Jahrhundert: Institutionen, Wirtschaft und Identität

Erster Teil:

Vincenzo Pedrazzini (FDP)
Christophe Darbellay (CVP)
Christian Levrat (SP)
Hans Fehr (SVP)
Hans Grunder (BDP)

Zweiter Teil:

Simonetta Sommaruga, Bundesrätin
Pascal Broulis, Präsident der Konferenz der Kantonsregierungen
Alessandro Della Vedova, Gemeindepräsident von Poschiavo

Moderator: **Roger De Weck**, Generaldirektor SRG SSR

- Schlusswort des Präsidenten der dritten Nationalen Föderalismuskonferenz, **Luigi Pedrazzini**
- Abschluss der Konferenz durch den Staatsschreiber des Kantons Tessin, **Giampiero Gianella**

3.2 Organisation der Plenarvorträge und der Workshops

Die Plenarvorträge wurden simultan in die Sprachen Deutsch, Französisch und Italienisch gedolmetscht. Die Dolmetscherinnen waren mit der Thematik bestens vertraut, da sie oft zu diesen Themen dolmetschen und von Bundesstellen beauftragt werden.

Die Plenarvorträge und die Podiumsdiskussion wurden aufgezeichnet. Eine DVD mit diesen Aufnahmen liegt dem Tagungsband bei.

Während der Workshops wurden die Moderatorinnen und Moderatoren (Journalisten und ehemalige Presseverantwortliche) von Protokollanten unterstützt (die vom Rechtsdienst der Tessiner Staatskanzlei bzw. von den Tessiner Parlamentsdiensten zur Verfügung gestellt wurden), damit die Beiträge vollständig erfasst werden konnten.

Die Zusammenfassungen der im Laufe der Workshops entwickelten Inhalte wurden noch am selben Abend den Teilnehmenden der Podiumsdiskussion vom folgenden Tag verteilt und auf der Website aufgeschaltet, wo sie sogleich von den Teilnehmenden und den Journalistinnen und Journalisten konsultiert werden konnten.

3.3 Kulturelles und önologisches Rahmenprogramm und Galadiner im Mercato Coperto in Mendrisio

Die Accademia di Architettura und die Stadt Mendrisio luden die Teilnehmenden nach Abschluss des ersten Konferenztags zu einem kurzen önologischen und kulturellen Spaziergang durch den historischen Park der Villa Argentina ein. Im Laufe dieses aussergewöhnlichen Anlasses konnten Meinungen ausgetauscht, während des Tages behandelte Themen vertieft und dazu Produkte aus der Region degustiert werden. Während des Spaziergangs hatten die Gäste Gelegenheit, mit Professoren der Accademia di Architettura ins Gespräch zu kommen, darunter Mario Botta, Valentin Bearth und Riccardo Blumer. Entlang der Grenze des grossen zentralen Gartens konnten die Gäste Produkte von Weinproduzenten aus der Region degustieren, die hier die Homogenität des lokalen Terroirs präsentierten, das im Wein all seine Facetten vereinigt. Die Gäste hatten ausserdem die Gelegenheit, gemeinsam mit dem Direktor der Accademia di Architettura die aktuelle Ausstellung zur Gestaltung und Entwicklung und zum Bau der neuen Monte-Rosa-Hütte zu erkunden.

Das Galadiner wurde von der Stadt Mendrisio im Mercato Coperto organisiert. Die Präsidentin der Tessiner Regierung begrüsst die Gäste und im Besonderen Bundesrätin Simonetta Sommaruga, die ebenfalls anwesend war, und überbrachte die guten Wünsche der Tessiner Regierung für ein gutes Gelingen der Konferenz.

3.4 Sicherheit

Für die Sicherheit der Gäste und für die Personenkontrolle vor und während der Veranstaltung war die Kantonspolizei zuständig. (Den Teilnehmenden wurde ein Badge ausgehändigt, durch den sie leicht erkennbar waren.)

Die Stadtpolizei hat effizient den Verkehr und die Parkplatzsituation geregelt, während die Securitas AG für die Bewachung der Garderobe verantwortlich war.

3.5. Kommunikation

(siehe beiliegende Tabelle und die Liste der erschienenen Artikel)

4 Finanzen

4.1 Budget

Basierend auf den früheren Erfahrungen wurden für die Organisation der Konferenz CHF 300'000 budgetiert, die nach dem bekannten Schlüssel aufgeteilt wurden: Jeder Partner (Bundesrat, über das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement; Ständerat, KdK, Gastkanton) unterstützt die Konferenz mit CHF 75'000. Der Gastkanton offeriert ausserdem das Galadiner. Der Tessiner Staatsrat bewilligte den Kredit am 17. Januar 2011.

4.2 Endkosten

Dank der wertvollen Zusammenarbeit mit der Accademia und der Stadt Mendrisio konnten die Infrastrukturen der Accademia und der Mercato Coperto kostenlos genutzt werden, was erheblich dazu beigetragen hat, die Kosten tief zu halten.

Dasselbe gilt für die Übersetzungen: Viel Arbeit wurde in die Übersetzung in die vier Landessprachen gesteckt, und der Bundeskanzlei, die den Löwenanteil der Übersetzungen übernahm, gebührt besonderer Dank, da sie uns ihre Dienste (fast gratis) zur Verfügung stellte.

Der Endabrechnung (die am 23. November noch provisorisch war, da die Rechnung für den Druck der Konferenzakten noch aussteht) kann entnommen werden, dass dem Kanton Tessin zusätzliche Kosten von CHF 12'932 entstanden sind. Ursprünglich veranschlagt waren CHF 23'600.

Nicht in diese Endabrechnung integriert sind die wertvollen und wichtigen Dienstleistungen im Wert von rund CHF 35'000, die innerhalb der kantonalen Verwaltung erbracht wurden und die bei der Schlussevaluation ebenfalls zu berücksichtigen sind.

Der Staatsrat des Kantons Tessin hat am 29. November 2011 die Endabrechnung gleichzeitig mit diesem Bericht genehmigt.

Die Details sind im Anhang zu finden.

5 Dokumentation

5.1 Informationsmappe

Die Teilnehmenden erhielten eine Mappe mit diversen Informationen rund um die Konferenz einerseits und touristischen Informationen andererseits.

Ausserdem war als kultureller Beitrag ein kleines Give-away (CD-ROM) des Orchestra della Svizzera Italiana beigelegt. Musik hat bekanntermassen Integrationskraft und war so ein gutes Vorzeichen für das Gelingen der Konferenz über unsere komplexe föderale Realität.

5.2 Konferenzakten

Die Publikation der Akten, die vom Osservatorio della vita politica regionale der Universität Lausanne betreut wird, befindet sich in der Layoutphase. Die Veröffentlichung ist für Februar 2012 geplant. Die Akten werden sehr voluminös ausfallen: ca. 300 Seiten mit wissenschaftlichen und politischen Beiträgen.

Der Mehrwert der Publikation besteht in der dazugehörigen DVD, auf der die Videoaufzeichnungen sämtlicher Plenarvorträge sowie der Podiumsdiskussion zu sehen sind.

6 Evaluation und Schlussfolgerungen

Im Nachhinein darf festgehalten werden, dass die dritte Nationale Föderalismuskonferenz vom 26. und 27. Mai 2011 in Mendrisio ein voller Erfolg war.

Der grosse Publikumsandrang (trotz der geografischen Distanz zum „Herzen“ der Schweiz) war mehr als zufriedenstellend und hat bewiesen, dass die behandelten Themenbereiche für die Teilnehmenden von grosser Relevanz waren.

Das Teilnehmermanagement bereitete nicht zuletzt wegen der grossen Anzahl von Anmeldungen in letzter Minute einige organisatorische Schwierigkeiten. Nichtsdestotrotz haben der grosse Einsatz und die Flexibilität insbesondere des Konferenzdesks, dem A. Pierret (Stadt Mendrisio) vorstand, vieles wieder wettgemacht.

Der Entscheid, die Präsentationen der Rednerinnen und Redner nicht auf Papier zu verteilen, sondern vielmehr auf die elektronischen Versionen zu verweisen, wurde nicht von allen gleichermassen geschätzt.

Aus inhaltlicher Sicht haben sich einige Workshops mit bereits weitherum bekannten und diskutierten Themen aufgehalten. Nichtsdestotrotz hat der Dialog mit den Teilnehmenden der Diskussion neue Anregungen gegeben.

So ist denn auch bekannt, dass solche Konferenzen nicht in erster Linie das Ziel haben, neue Thesen über den Föderalismus zu entwickeln, sondern eine Plattform sein sollen, wo Meinungen ausgetauscht werden und sich Akteure treffen können, die täglich Politik leben, erforschen oder machen und sich dabei mit den Vorteilen und den Grenzen des heutigen Föderalismus auseinandersetzen.

Aus Imagesicht wäre ein roter Faden in Sachen Corporate Identity für die verschiedenen Konferenzen nützlich, damit könnte erreicht werden, dass diese Plattform als wichtiger Ort des Meinungsaustauschs über den Föderalismus wahrgenommen wird.

Die detaillierten Schlussfolgerungen und Erfahrungen werden wir dem Gastkanton der nächsten Konferenz gern zur Verfügung stellen.

Giosia Bullo Schmid

Büro des Staatsschreibers, Kommunikation dritte Nationale Föderalismuskonferenz 2011
Staatskanzlei des Kantons Tessin

Anhänge:

- Detaillierte Aufstellung der Kommunikationsaktivitäten
- Detaillierte Finanzaufstellung